

Rhy-Fäscht-Attraktionen

- Essen und Trinken im Festzelt von 10 bis 18 Uhr
- Kurze Ansprachen im Festzelt um 12.30 Uhr von Hansjörg Büchel, Gemeindevorsteher Balzers, Dominique Hasler, Umweltministerin Liechtenstein, Johannes Rauch, Umwelt-Landesrat Vorarlberg
- Ponyreiten von 11 bis 12.30 und von 14 bis 16 Uhr
- Kanufahren und Taxi-Fahrten im Zweier-Kayak (je nach Wasserstand) von 10 bis 17 Uhr
- Rheinholzer-Haken-Schwingen von 10 bis 17 Uhr
- Stand: Wassertiere unter der Lupe von 10 bis 17 Uhr
- «Wir bauen einen Fluss»: Den befreiten Alpenrhein modellieren von 10 bis 11.30 Uhr
- Stand: Vielfalt am Alpenrhein und im Auenwald von 11 bis 17 Uhr
- Gestalten mit natürlichen Schätzen von 14 bis 16 Uhr
- Spinnen-Exkursion von 15 bis 16 Uhr

Rhy-Fäscht für Familien und Naturfreunde

Das Rhy-Fäscht 2019 findet am nächsten **Sonntag, den 7. Juli, in Balzers** statt. Es stehen wieder viele Attraktionen für Familien und Kinder auf dem Programm.

Auch beim diesjährigen Rhy-Fäscht locken wieder unzählige Attraktionen. Sie reichen vom Ponyreiten über Tandemfahrten im Zweier-Kayak bis zum Rheinholzer-Haken-Schwingen. Ausserdem gibt es wieder Stände zu verschiedenen Themen und eine kurze Exkursion. Natürlich wird auch der gesellige Teil nicht zu kurz kommen, für Essen und Trinken ist im Festzelt gesorgt.

Vorsteher, Ministerin, Landesrat
Auch kurze Ansprachen gehören zum Fest: Um 13.30 Uhr werden der Balzner Vorsteher Hansjörg Büchel und die Liechtensteiner Umweltministerin Dominique Hasler die Gäste begrüßen. Anschliessend wird Johannes Rauch, Umweltlandesrat von Vorarlberg, berichten, warum es für Vorarlberg wichtig ist, dass die Rheinaufweitungen im Rahmen des Kon-



zeptes Rhesi (Rhein – Erholung, Sicherheit) bald realisiert werden. Das Rhy-Fäscht findet am Sonntag, den 7. Juli, von 10 bis 18 Uhr in Balzers auf der Höhe des Balzner

Kletterfelsens statt, auf dem Rheindamm und auf den Sandbänken. Organisatoren sind Umweltverbände aus Liechtenstein, der Schweiz und Vorarlberg (siehe nebenan).



Schönheit des Alpenrheins feiern
So schön wie am Veranstaltungsort beim Kletterfelsens in Balzers könnte es an vielen Stellen des Rheins aussehen, mit Lebensräumen für die

Natur und Badeplätzen für die Bevölkerung. Dies wollen die Veranstalter zeigen: Mit dem Rhy-Fäscht wollen sie die Schönheit des Alpenrheins feiern und darauf hinweisen,



dass ein natürlicherer Alpenrhein nicht utopisch, sondern notwendig ist. Das Stichwort heisst für sie Rheinaufweitungen. **Anzeige** www.rhy-faescht.org

Werkstatt Faire Zukunft, Lebendiger Alpenrhein, Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz, WWF, Pro Natura, Aqua Viva und Naturschutzbund Vorarlberg.

Der Alpenrhein braucht «biologische Trittsteine»

Rheinaufweitungen sind gut für die **Hochwassersicherheit und für die Natur**. Den Menschen bieten sie **wertvolle Erholungsräume**.

Gewässerlebensräume laden zum Verweilen, Ausruhen und Staunen ein. Der Anblick der Strömung und das Rauschen der Schnellen beruhigen gestresste Menschen. Natürliche Gewässer sind zudem der robusteste Hochwasserschutz überhaupt und für die Anreicherung von Grundwasser zur Trinkwassergewinnung absolut zentral. Dort, wo Flüsse mehr Platz bekommen, kann das Leben wieder sprudeln. Voraussetzung sind aber zahlreiche miteinander vernetzte Flussaufweitungen, sogenannte biologische Trittsteine. Sind Aufweitungen isoliert und mehr als vier bis fünf Kilometer von anderen Flussoasen entfernt, bleibt die erwünschte Artenvielfalt meist Utopie.

Beitrag Liechtensteins ist wichtig
Das Entwicklungskonzept Alpenrhein sieht 19 Aufweitungen zwischen der Bodenseemündung und

Reichenau vor. Liechtenstein hat es ebenso wie seine Nachbarn unterschrieben. «Oben» und «unten» werden die Aufweitungen des Alpenrheins konkret: In Maienfeld/Bad Ragaz wird derzeit ein auflagefähiges Projekt ausgearbeitet, Baubeginn ist in wenigen Jahren, die Gemeinde Sargans drängt den Kanton, «ihre» Aufweitung bald zu realisieren. Unterhalb Liechtensteins werden im Projekt «Rhesi» (Rhein – Erholung und Sicherheit) eine ganze Reihe von Aufweitungen und eine generelle Verbreiterung des Flussbetts geplant. Damit werden wertvolle Trittsteine für Mensch und Natur geschaffen. Im Mittellauf, entlang der schweizerisch-liechtensteinischen Grenze, fehlen hingegen Flussaufweitungen, die für die Vernetzung so wichtig wären.

Die Gewässerschutzgesetze von Liechtenstein und der Schweiz las-

sen es heute nicht mehr zu, dass Flussläufe einseitig unter dem Gesichtspunkt der Sicherheit «saniert» werden. Sicherheit und Ökologie gehörten zusammen und dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden; Dammsanierungen ohne Rheinaufweitungen sind deshalb gesetzeswidrig. Die Umweltverbände haben somit die Möglichkeit, die Anliegen der Natur notfalls auch rechtlich einzufordern.

Des Lebens ganze Fülle

Flussauen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen überhaupt. Hier pulsiert das Leben. So kommen in Flussauen bis zu 80 Prozent der Tierarten und bis zu 33 Prozent der Pflanzenarten der Schweiz regelmässig vor. Es ist das Zusammenspiel von Hochwasserdynamik und Trockenfallen, welches zu vielfältigen Lebensbedingungen führt und



Mastrilser Auen bei Landquart: Vorbild für Flussaufweitungen am Rhein.

damit auch den hohen Artenreichtum ermöglicht.

Die Mastrilser Auen sind das letzte intakte Überbleibsel am Alpenrhein. Dieser Auenrest soll mit weiteren Flussaufweitungen verlängert werden, bis zur Bodenseemündung. Damit sich die erwünschte Lebensraum- und Artenvielfalt einstellt, sind möglichst lange und breite Ab-

schnitte nötig. Wenn dem Rhein nicht eine gewisse Breite und Naturnähe zugestanden wird, kehrt das Leben nicht in diesen einst so wilden Fluss zurück.

Schönheit mit Nebenwirkungen
Flussaufweitungen sind unglaublich schön, aber auch nützlich. In diesen breiteren Flussabschnitten

fließt das Wasser langsam, Geschiebe kann liegen bleiben. Auch hat hier mehr Wasser Platz als im engen Kanal. Mit Flussaufweitungen werden, je nach Abschnitt, unterschiedliche Ziele angestrebt. Zum Beispiel:

- › Anhebung der heute zu tief eingegrabenen Flusssohle: Aufgrund massiver Kiesentnahmen sind abschnittsweise um bis zu



Frutzmündung bei Koblach – ein wichtiger geplanter Trittstein für die Natur (Visualisierung: Internationale Rheinregulierung).

fünf Meter Eintiefungen vorhanden.
› Anhebung des Grundwasserspiegels: Mehr als die Hälfte des Trinkwassers für eine halbe Million Menschen im Rheintal kann direkt aus dem Grundwasser ins Trinkwassersystem gepumpt werden.
› Erhöhung der Lebensraumvielfalt (Seitenarme, Tümpel, Inseln,

Schwemmholtzansammlungen, dynamische Auenwälder).
› Erhöhung der Artenvielfalt.
› Erhöhung der Abflusskapazität und damit Verbesserung der Hochwassersicherheit. **Anzeige**

www.rheinaufweitungen.org